

gegenseitig ausschließen müssen, z. B. Einziehen der Fühler bei vollkommener Thanatose, Einziehen der Fühler bei der Putzbewegung.

Innerhalb der einzelnen 3 Gruppen können ebenfalls Überschneidungen auftreten, z. B. Einstellen des Stridulationsapparates verbunden mit gleichzeitiger Flucht zum Schachteingang. Bezüglich des Putzens der Fühler ist zu sagen, daß der Käfer diese Tätigkeit normalerweise im Dunkeln seiner Höhle verrichtet. In Form einer Übersprunghandlung putzt sich das Tier mitunter auch beim hellen Tageslicht. Die Vorderbeintibien streichen abwechselnd über die in die Prothoraxgruben zurückgezogenen Fühler hinweg. Jeweils ein Bein wird nach vorne geführt, das andere zurückgezogen. Dieser rhythmische Vorgang wiederholt sich oft 4—5mal hintereinander.

Bei der unvollkommenen Thanatose werden die Mittel- und Hinterbeine steif nach den Seiten ausgestreckt. Demgegenüber sind bei der vollkommenen Thanatose sämtliche Gliedmaßen an den Körper angepreßt.

#### Literatur

- Dieter, A., 1952/53: Über das Stridulationsorgan von *Copris hispanus* L. im Vergleich zu *Copris lunaris* L., Wissensch. Zs. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2, 509—513.
- Dudich, E., 1922: Beiträge zur Kenntnis der Stridulationsorgane der Käfer. Ent. Bl. 18, 1—3.
- Faber, A., 1953: Ausdrucksbewegung und besonders Lautäußerung bei Insekten als Beispiel für eine vergleichend-morphologische Betrachtung der Zeitgestalten. Zoolog. Anzeig. Suppl. 17, 106—115.
- Jacobs, W., 1953: Vergleichende Verhaltensstudien an Feldheuschrecken (*Orthoptera, Acrididae*) und einigen anderen Insekten. Zoolog. Anzeig. Suppl. 17, 115—137.
- v. Lengerken, H., 1924: Coleoptera, in Schulze: Biologie der Tiere Deutschlands. Berlin.
- — 1928: Lebenserscheinungen der Käfer, Leipzig.
- — 1954: Die Brutfürsorge und Brutpflegeinstinkte der Käfer. Leipzig, 2. Aufl.
- Prochnow, O., 1928: Die Organe der Lautäußerung. Schröders Handbuch der Ent. Bd. 1, 61—75.
- Schenkling, S., 1897: Die Lautäußerungen der Käfer. Ill. Wochenschr. d. Ent. 2, 273—280.
- Tinbergen, N., 1940/41: Die Übersprungbewegung. Zs. f. Tierpsychologie, 4, 1—40.
- — 1952: Instinktlehre (vergleichende Erforschung angeborenen Verhaltens). Berlin/Hamburg.

Anschrift der Verfasserin:

Erna Rommel, Bremen, Kohlhöckerstraße 62

## Im Val Nervia

Von Hermann Pfister

Es war eine Zufallsbekanntschaft. Als wir im September vergangenen Jahres auf der Rückreise von einer teilweise recht ins Wasser gefallenen Sammelei in den französischen Alpen ein Nachtquartier in der Nähe der Mittelmeerküste suchten, gerieten wir in das Val Nervia. Wir bogen bei Ventimiglia nach Norden ab, durchfuhren Dolceacqua, Isolabona und landeten kurz vor Pigna. Ein bezauberndes, ziemlich einsames, weiträumiges Tal mit nicht sehr hohen Bergen, unendlichen Olivenhainen, Weinbergen und viel Wildnis. Wenn die vorzügliche Asphaltstraße nicht wäre und der wenn auch spärliche Autoverkehr, könnte man sich ins Mittelalter versetzt glauben. Uralte Bergnester, oft in der Art von Schutzburgen angelegt, mit prächtigen frühromanischen Kirchen geben dem Land

ein gleichzeitig freundliches und merkwürdig ernstes Gepräge. So sind auch die Menschen dort: man sieht sie selten lachen, sie reden auch nicht viel. Aber kaum einer geht ohne Gruß vorbei und manchmal brachten sie uns Früchte ans Zelt. Eine Bezahlung lehnten sie ab, sie wollten uns lediglich Freude machen. Die Frauen trugen schwere Lasten auf dem Kopf in ihre Berge, die Männer kutschierten mit Maultieren und zweirädrigen Karren; technische Errungenschaften wie Maschinen sieht man kaum irgendwo und das höchste der Gefühle war mal ein leichtes Motorrad. Die Leute sind sehr arm und sehr fleißig — schon frühmorgens um 3 Uhr gingen die ersten mit Hacke und Pickel hinauf in die Berge zur Arbeit und kamen oft erst bei einbrechender Dunkelheit wieder zurück. Ein seltsamer Kontrast zu dem hastigen Getriebe der eleganten Welt und modernsten Städte unten an der nur wenige Kilometer entfernten Küste. Dort waren wir also und schlugen unser Zelt nahe an einem Bergbach auf. Die Nächte waren damals im Herbst schon kühl, der Tau fiel in den ersten Abendstunden und es sah nicht gerade sehr verheißungsvoll aus. Trotzdem kamen interessante Falter zum Licht, um einige zu nennen: *Hadena solieri* B., *Ap. dumerili* Dp., *nickerli* Fr., *rubella* Dup. und *H. hospes* Frr. *Polia venusta* B. (wohl eine der schönsten Eulen mit ihrer wundervollen goldgelben Färbung), *Plusia daubei* B., *Boarmia umbraria* Hbn., *Euprepia pudica* Esp. (diese recht häufig in frischen großen Stücken), *Pyrausta asinalis* Hbn., *Oxyptilus lactus* Z. u. a.

Die Erinnerung an das Val Nervia ließ mich nicht mehr los und so landeten wir auch in diesem Jahr etwa Mitte Juli wieder dort und schlugen unsere Zelte am gleichen Platz auf. Die Zeit war stehen geblieben, alles war noch beim alten, nur brannte die Sonne diesmal heißer und auf der gegenüberliegenden Talseite hatte seit einigen Monaten Signore Carlo ein ristorante — la civetta (die Eule) — aufgemacht mit bester Küche und einem eines intensiven Studiums würdigen Weinkeller. Es war sehr munter bei Carlo, der außer „Mineralwasser, Jawoll und Ball-sirenen“ kein deutsches Wort sprach, aber immer verstand und verstanden wurde. Aber das gehört nicht hierher — oder doch? Jedenfalls, wenn einer meiner Leser einmal ins Val Nervia kommt, er sollte bei Carlo halt machen. Seine gebratenen Hähne, gebackenen Kaninchen, pasta asciutta, Salami etc. sind große Klasse.

Die Nächte waren warm und die Tage heiß, man konnte sie im kalten Jahr 1961 gut vertragen. Die Falterausbeute war zahlenmäßig, wie überall in diesem Jahr nicht überwältigend, aber es waren feine Arten dabei. Um einige zu nennen, gerade in der „Reihenfolge“, wie sie in meiner Sammelschachtel stecken — auch ein System: *Call. purpurasciata* Piller, *Eup. breviculata* Donz., *Cl. aurita* F. und *antirrhini* Hb., *Scop. resinea* Hw., *Asopia obsoletalis* Mn., *Ptutella hufnageli* Z., *E. beryllaria* Mn., *Synth. fixa* F., *Agr. birivia* Hb., *Plusia daubei* B., *Hem. abruptaria* Th., *Oxyb. transversella* Dup., *Dysp. ulula* Bkh., *Hyp. caestrum* Hb. (darunter 2 ♀♀ am Licht), *Spat. argentina* Schiff., *Syn. cailino* Bf., *Marumba quercus* Schiff., *Drepana uncinula* Brk., *Nola subchlamydula* Stgr., *Acid. subsericeata* Hw., ja einmal sogar die in dieser Gegend sehr seltene *Dendr. pini* L. und der Märchenfalter *Axia margarita* Hb. usw.

Der Tagfalterbetrieb brachte zwar nicht gerade viel an „besseren Arten“, jedoch macht die Beobachtung der zahlreichen *podalirius* L. an feuchten Wegstellen immer wieder Freude. Sie ziehen dort eine Art Vereinsleben auf und erscheinen immer in Anzahl. Einmal haben wir vier Segelfalter geknipst, als sie in Linie zu einem Glied in jeweils 1½ cm Abstand so fein säuberlich ausgerichtet saßen, daß auch der gestrengste „Spieß“ nichts an ihnen auszusetzen gehabt hätte. Recht häufig war auch

*machaon* L., während *alexanor* Esp. nur einmal gesichtet wurde. *Epin. ida* Schiff. war in großer Zahl da, einzelner *Lim. camilla* Schiff., *P. daplidice* L., *L. boeticus* L., *L. amanda* Schn., *escheri* Hb., *baton* Brgstr., *G. cleopatra* L., *Thalp. himmighoffeni* Mill. Auffallend spärlich waren Zygänen, am häufigsten noch die herrliche *Z. occitanica* Vill., während *erythrus* Hb., *giesekingiana* Reiss und ein paar gewöhnliche Arten recht selten waren.

Eine Delikatesse für sich ist die Libellenfauna des Tales. Zum ersten Mal sah ich die sagenhaft schöne, am ganzen Körper rubinrote *Crocothemis erythraea* Brullè fliegen. Das Tier ist ungemein scheu, aber der Anblick hinreißend schön. In rauen Mengen war die mediterrane *Oxygastra curtisi* Dale da. Ihre Exuvien hingen überall an Carexhalmen, manchmal gleich zwei übereinander. Die schöne *Cal. haemorrhoidalis* v. d. L. bevölkerte die Bachränder in einiger Menge, *Cord. bidentatus* Sel. war überall in den Olivenwäldern, nicht nur in der Nähe von Gewässern, anzutreffen, *An. parthenope* Selys und *imperator* Leach dagegen recht einzeln. Abgesehen von dem sonstigen Libellenvolk.

Wir sind gar nicht gerne wieder fortgegangen aus dem schönen Tal. Auf Wiedersehen, Carlo! Auf Wiedersehen, Val Nervia!

Anschrift des Verfassers:

Hermann Pfister, Hof/Saale. Hermann-Löns-Straße 29

## Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 8. Januar 1962. Vorsitz: Dr. H. Freude.

Anwesend: 34 Mitglieder, 13 Gäste.

Herr Dr. G. Scherer berichtet unter Vorweisung sehr schöner Farbbilder von seiner im Auftrag des Museums G. Frey durchgeführten Reise nach Nordindien und Nepal. Seine Ausführungen, die ein gutes Bild von Land und Leuten der bereisten Gegenden gaben fanden reichen Beifall.

Sitzung am 22. Januar 1962. Mitgliederversammlung.

Vorsitz: Dr. H. Freude, später Dr. W. Forster.

Die Versammlung nahm den Jahresbericht entgegen. Die Mitgliederzahl betrug am 31. 12. 1961 470, darunter 3 Ehrenmitglieder. Eingetreten sind im Jahre 1961 25 Mitglieder, ausgetreten 6, gestorben 10, nämlich: Dr. Henry Beuret, Basel; Dr. Max Cretschmar, Celle; Prof. Dr. Max Dingler, Murnau; Dipl.-Ing. Karl Haberäcker, München; Dr. Clemens Hörhammer, Haag bei Freising; Leopold Mader, Wien; Eduard Schütze, Kassel; Pfarrer Konstantin Adolf Seitz, Würzburg; Prof. Dr. h. e. Fritz Skell, Diessen am Ammersee; Karl Ungerer, Garching a. d. Alz. Für das Jahr 1962 liegen bereits 17 Neuanmeldungen vor. — Kassenbericht und Voranschlag für 1962 wurden ohne Debatte angenommen. — Nach ausführlicher Diskussion beschloß die Versammlung eine neue Satzung, die den Mitgliedern baldmöglichst gedruckt zugeleitet werden soll. — Die Ergänzungswahlen zu Vorstandschaft und Ausschuß brachten folgende personelle Veränderungen: 1. Vorsitzender Dr. Walter Forster, 1. Sekretär Franz Bachmaier, 2. Sekretär Helmut Fürsch, Bücherwart Fräulein Dr. Gisela Mauermaier, Beisitzer Hans Breitschafter, Dr. Dr. Karl Wellschmied. — Die Herausgabe der Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgt in Zukunft durch einen Schriftleitungsausschuß unter der Leitung des 1. Vorsitzenden. Er besteht aus dem 1. und dem 2. Vorsitzenden, dem 1. oder dem 2. Sekretär, dem Kassenwart und drei weiteren von der Mitgliederversammlung zu bestimmenden Mitgliedern. Es wurden die Herren Dr. Gerhard Scherer, Dr. Eduard Reissinger und Josef Wolfsberger in diesen Ausschuß gewählt.